

# Das Bundesbuch

2-10E – **Fact-Sheet** von Manuel Neumann ([manuel.neu@web.de](mailto:manuel.neu@web.de))

Quelle: Erich Zenger, *Einleitung in das AT*, 173-175

Das Bundesbuch umfasst **Ex 20,22-23,33** und schließt direkt an den Dekalog an. Es mündet in den Bundesschluß am Sinai (Ex 24). Folge dieser Einbettung ist, dass Mose nicht nur den Dekalog, sondern das ganze Bundesbuch auf den steinernen Tafeln bekommt (Ex 24,12). Seinen Namen hat das Bundesbuch von Ex 24,7 "Buch des Bundes" erhalten.

## Gliederung

- Den Gesetzeskern bilden zwei Blöcke:  
A) **21,1-22,16**; B) **22,17-23,12**.
- Dieser Gesetzeskern ist gerahmt von einem inneren theologischen Rahmen:  
**20,23-26** bzw. **23,13-19**;
- sowie von einem äußeren erzählenden Rahmen:  
**20,22 Redeeinleitung** und **23,20-33 Epilog**.

## Inhalt des Gesetzeskerns (21,1-23,12):

Sklavenfreilassung (6 Jahre – 7. Jahr);  
Todeswürdige Verbrechen; Körperverletzung; Gesetze zur Landwirtschaft und Handwerk;  
soziale, religiöse Gebote;  
Brachjahr und Ruhetaggebot (6 Jahre – 7. Jahr)

## Entstehung

- Das Bundesbuch ist ein **gewachsenes Gesetzesbuch**. Den ältesten Teil bildet das kasuistische Rechtsbuch (21,12-22,16), das mit weiteren Rechtssätzen und Fällen erweitert wurde.
- **Bäuerliche Gesellschaft**: Die Gesetze regeln Fälle, die sich im Rahmen einer sesshaften, Viehzucht und Ackerbau treibenden, in offenen Dörfern lebenden Struktur ereignet haben. Das BB erwähnt weder König noch Priester noch Institutionen der Rechtsprechung. Die Rechtssätze basieren wohl auf dem **Gewohnheitsrecht**. Erst mit der Verschriftung stieg ihr normativer Anspruch. Das zeigt, dass der Gesetzeskern in seinem ältesten Bestand bereits **vor der Königszeit entstand** und Geltung hatte. Als rein kasuistisches Rechtsbuch dürfte es bis in das 9./8. Jh. überliefert und fortgeschrieben worden sein.
- Die kasuistischen Rechtssätze sind in Bezug auf einen konkreten Fall formuliert. Sie werden auf analoge Fälle angewendet. Die beiden Elemente des kasuistischen Rechtssatzes, die "Tatbestandsdefinition" und die "Rechtsfolgebestimmung" gehen auf die der Rechtsprechung entstammenden Elemente der "Erzählung eines Rechtsfalles" und der "Formulierung des Urteils" zurück.
- Das Bundesbuch weist enge Berührungen mit altorientalischen Rechtsbüchern auf.
- Gewachsen ist es derart, dass ähnliche Fälle zueinander geschoben wurden und Fälle gleichen Gebiets aneinander gehängt wurden. Abstrakt ausgedrückt: **Gliederungsprinzipien** sind Attraktion, Stichwortassoziation und Inklusion!
- Sowohl die erzählende als auch die theologische Rahmung sind Werke späterer Redaktion. Schließlich wurde das Rechtsbuch als Gottesrede stilisiert und von der profanen Ebene in die sakrale gehoben.
- Das Bundesbuch im Stadium dieser gottesrechtlichen Redaktion - Bundesbuch als Gottesrede - gehört in die Nähe des Jerusalemer Geschichtswerkes.